

Herzliche Einladung der AG Didaktik des Fremdsprachenunterrichts
zu einem Gastvortrag von

Dr. Amina Kropp

(Universität Mannheim)

über

**Die Integration von Transferleistungen in einen sprachsensiblen FSU:
Ressourcenorientierung und sprachbezogene Kognitivierung im
kommunikativen Kontext**

Montag, 13. Juni 2016, 17.00 - 18.30 Uhr,
Unipark, Erzabt-Klotz-Str. 1, Raum 2.201

In Zeiten pluralisierter Gesellschaften wendet sich die Sprachlehr- und -lernforschung zunehmend von einer defizitorientierten Sicht auf herkunftsbedingte Mehrsprachigkeit ab; vielmehr hat sich die Ansicht durchgesetzt, dass mehrsprachig aufwachsende Individuen keine Rückstände in der kognitiven Entwicklung aufweisen, sondern über Vorteile für das Erlernen weiterer Sprachen verfügen können (vgl. z.B. Jessner 2008; Tracy 2007). Vor diesem Hintergrund sollten sprachlich heterogene Lernergruppen auch im Rahmen des deutschen Schulsystems als Herausforderung und Chance verstanden werden, die Potenziale individueller (herkunftsbedingter) Mehrsprachigkeit stärker in den Fokus der schulischen Fremdsprachenvermittlung zu rücken. Im Sinne des „paradigm shift in [...] FL education“ (He 2012) nimmt der Vortrag transferbasierte Sprachproduktionsprozesse in den Blick, um ihren besonderen Stellenwert für den schulischen FSU aufzuzeigen: Als Ausdruck der unmittelbar im Sprachgebrauch vollzogenen Hypothesentestung können Transferleistungen mittels verschiedener sprachbezogener Kognitivierungsmaßnahmen aufgegriffen und somit für die Zielsetzungen eines „stärker an der sprachlichen Form (‘focus on form’) orientierten, aber gleichzeitig auch kommunikationsbezogenen Sprachunterrichts“ (Gnutzmann 2007: 338) fruchtbar gemacht werden. Im Zusammenhang mit herkunftsbedingter Mehrsprachigkeit müssen zudem die Besonderheiten herkunftssprachlicher Kenntnisse mitbedacht werden, die weder mit denen Einsprachiger noch mit denen von L2-Lernern gleichzusetzen sind (vgl. Rothman 2009). Am Beispiel der Herkunftssprache Italienisch in Deutschland sollen diese Grenzen herkunftsbedingt mehrsprachiger Ressourcen näher beleuchtet werden.

Gnutzmann, Claus (2007): „Language Awareness, Sprachbewusstheit, Sprachbewusstsein“. In: Bausch, Karl-Richard/Christ, Herbert/Krumm, Hans-Jürgen (Hrsg.): Handbuch Fremdsprachenunterricht. Tübingen/Basel: Francke, S. 335-339.

He, An E. (2012): „Systematic use of mother tongue as learning/teaching resource in target language instruction“. In: Multilingual Education 2/1. <http://www.multilingual-education.com/content/2/1/1> (23.02.2015); 15 Seiten.

Jessner, Ulrike (2008): „Language awareness in multilinguals: theoretical trends“. In: Cenoz, Jasone/Hornberger Nancy H. (Hrsg.): Encyclopedia of Language and Education. Bd. 6: Knowledge about Language. Boston, MA: Springer Science+Business Media LLC., S. 357-369.

Rothman, Jason (2009): „Understanding the nature and outcomes of early bilingualism: Romance languages as heritage languages“. In: International Journal of Bilingualism 13, S. 155-163.

Tracy, Rosemarie (2007): Wie Kinder Sprachen lernen. Und wie wir sie dabei unterstützen können. Tübingen: Francke.

Univ.Prof. Dr. Bernhard Pöll

Ass.Prof. Mag. Dr. Michaela Rückl